

Kreuzweg mit Kindern

Die Bilder des Kreuzweges sind aufgenommen worden in der Kirche St. Franziskus in Stuttgart – Obertürkheim. Vielleicht sind an Karfreitag auch die Türen der eigenen Kirche offen und man kann gemeinsam einen Blick auf den heimischen Kreuzweg werfen.

Verteilt die einzelnen Sprecherrollen untereinander.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Wir machen eine Kniebeuge und beten:



Wir beten dich an,
Herr Jesus Christ und
preisen dich. Denn
durch dein heiliges
Kreuz hast du die
Welt erlöst. Erbarme
dich über uns und
über die ganze Welt.
Amen.

Bild betrachten.

Jesus ist mit Dornen
gekrönt und mit
einem purpurroten
Mantel bekleidet. Er
trägt einen Stock in
der Hand als Zepter.
Als König
verspottet, steht
Jesus so vor Pontius
Pilatus, dem
obersten Richter.
Die Soldaten
spucken Jesus ins
Gesicht und
schlagen ihn mit
Fäusten. Das Volk

schreit: „Ans Kreuz mit ihm!“ Pilatus will an dem Tod Jesu nicht schuld sein. Er wäscht sich seine Hände und sagt: „Nehmt ihr diesen Mann! Macht mit ihm, was ihr wollt!“

Manchmal erleben auch wir im Alltag, wie Menschen unschuldig verurteilt oder beschuldigt werden. Denken wir einmal darüber nach: Wo bin ich schnell bereit, andere zu beschuldigen und zu verurteilen? In welchen Situationen schaue ich einfach weg und greife nicht ein, wo es vielleicht nötig wäre? Bin ich bereit, für mein Handeln Verantwortung zu übernehmen?

Jesus, du hast unter dem Spott der Menschen und unter dem ungerechten Urteil des Pilatus gelitten:
Hilf uns, dass wir andere nicht ungerecht beschuldigen. Amen.

2. Station: Jesus nimmt das schwere Kreuz auf seine Schultern

Wir machen eine Kniebeuge und beten:



Wir beten dich an,
Herr Jesus Christ und
preisen dich. Denn
durch dein heiliges
Kreuz hast du die
Welt erlöst. Erbarme
dich über uns und
über die ganze Welt.
Amen.

Bild betrachten.

Das Kreuz ist
schwer. Jesus klagt
aber nicht. Wortlos
nimmt er das Kreuz
auf seine Schultern.
Jesus hat sich
entschieden: Er
wird den Kreuzweg
gehen. Deswegen
schleppt er das
schwere Kreuz den
weiten Weg durch
Jerusalem zur
Schädelstätte, die
auf Hebräisch
„Golgota“ heißt.

Wir Christen glauben: Jesus hat mit seinem Kreuz auch die Sünden und Leiden der Menschen getragen. Er – der Sohn Gottes – ist Mensch geworden. Er erleidet auch menschliches Leid bis zum Tod. In allem Leid, das wir erleben, wissen wir: Jesus geht uns mit dem Kreuz voran. Er lässt uns nie allein. Sein Kreuz soll uns von unseren Kreuzen erlösen.

Jeden Tag hören und sehen wir, wie Menschen sich ihrem Schicksal stellen: im Verlust eines lieben Menschen, in der Diagnose einer schweren Krankheit, in der Arbeitslosigkeit, in ausweglosen Konflikten. Fragen wir uns selber: Wie gehe ich mit meinen Belastungen im täglichen Leben um? Bin ich bereit, sie anzunehmen?

Wenn wir krank sind und Schmerzen haben, wenn nicht alles so klappt, wie wir es möchten, dann werden wir schnell ungeduldig. Wenn jemand uns zu Unrecht beschuldigt oder andere schlecht über uns reden, dann werden wir schnell zornig. Jesus, hilf uns dann, auf dich zu schauen. Amen.

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Das Kreuz wird zu schwer. Der Weg ist mühsam und steinig. Jesus ist erschöpft. Er fällt mit dem Kreuz zu Boden. Aber die Soldaten zwingen ihn, aufzustehen und weiterzugehen. Jesus soll sein Kreuz bis nach Golgota tragen.

Manche Schicksalsschläge lassen Menschen zusammenbrechen. Denken wir einmal darüber nach: In welchen Momenten drohe ich unter dem Druck der hohen Erwartungen zusammenzubrechen? Wann wird mir die tägliche Sorge und Arbeit zu viel? In welcher Situation wird von mir und meinen Mitmenschen zu viel Kraft gefordert?

Jesus, manchmal wird uns manches zu viel. Sorgen scheinen uns zu erdrücken und wir haben Angst Erwartungen nicht erfüllen zu können. Hilf du uns wieder auf und gebe uns neuen Mut. Amen.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Die Freunde Jesu sind geflohen, die Jünger sind fort. Wo sind sie alle, die ihm noch in Jerusalem mit Hosanna-Rufen zugejubelt haben? Traurig steht Maria, die Mutter Jesu, am Weg. Jesus und Maria schauen sich an. Es ist nur ein kurzer Augenblick. Maria möchte Jesus helfen. Sie kann ihrem Sohn das Leid nicht abnehmen, doch sie kann in dieser schweren Stunde in seiner Nähe bleiben. Maria liebt ihren Sohn bis in den Tod. Diese Gewissheit gibt Jesus Kraft. Dann muss er weitergehen.

Tagtäglich sorgen sich Eltern um ihre Kinder. Denken wir darüber nach: wann hilft mir ihr tröstender Blick? Wann spüre ich die helfende, schützende und sorgende Hand?

Jesus, die Nähe deiner Mutter hat dich getröstet. Wenn wir es einmal schwer haben, rufen auch wir unsere Eltern, Vater und Mutter. Sie trösten und helfen uns. Ich danke für meine Eltern. Amen.

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Da kommt ein Mann von der Arbeit, Simon von Zyrene. Ihn zwingen die Soldaten, Jesus das Kreuz tragen zu helfen. Simon weiß nicht, wem er da helfen muss. Er ist müde und möchte seinen Weg fortsetzen. Mit dem Mann, der gekreuzigt werden soll, möchte er nichts zu tun haben. Widerwillig packt er an und trägt das schwere Kreuz mit. Er merkt, dass Jesus ihn braucht, dass er allein nicht mehr weiterkommt.

Immer wieder gibt es Menschen, die anderen Halt geben, die Leid mittragen. Fragen wir uns selber: Wie oft bin ich bereit, einem anderen zu helfen, das Leid eines anderen zu teilen? Wann packe ich zu – unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft, Nationalität und Religion?

Jesus, manchmal wollen auch wir nicht gerne helfen. Wir verschließen unsere Augen vor der Not anderer. Leid anzuschauen, ist nicht schön. Lass uns spüren, dass es nicht nur anstrengend ist, anderen zu helfen, sondern dass es uns auch guttut und froh macht. Denn wo zwei Menschen eine Last gemeinsam tragen, ist sie nur noch halb so schwer. Amen.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Eine Frau hat großes Mitleid mit Jesus: Veronika. Sie kümmert sich nicht um die Leute, die lachen und spotten. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er Blut, Schweiß und Tränen abwischen kann. Veronika erkennt in ihrem Tuch das Gesicht von Jesus.

Manchmal reicht es aus, das zu tun, was in den eigenen Möglichkeiten liegt – und sei es noch so klein. Denken wir einmal darüber nach: Wann bin ich bereit nicht wegzuschauen, das Leid in den Blick zu nehmen und nach meinen Möglichkeiten zu handeln?

Jesus, gib auch uns offene Augen, helfende Hände und ein weites Herz für die Not der Menschen. Amen.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Zum zweiten Mal wird das Kreuz zu schwer, obwohl Simon von Zyrene es Jesus tragen hilft. Jesus fällt wieder erschöpft zu Boden. Am Weg stehen neugierige Leute: Sie packen nicht mit an, sondern schauen nur zu.

Menschen sind am Ende, können nicht mehr, brechen unter vielerlei Last zusammen. Wo stehe ich, wenn Menschen fallen? Wie stehe ich zu denen, die ausgegrenzt sind und im Abseits stehen?

Jesus, lass uns immer sehen, wann unsere Hilfe gebraucht wird, uns lass uns gerne helfen. Amen.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Unterwegs begegnet Jesus Frauen mit ihren Kindern. Sie zeigen ihm durch ihre Tränen, dass sie Mitgefühl und Mitleid mit ihm haben, dass sie ihn gern haben. Auch wenn sie nicht helfen können, verschließen sie ihre Augen nicht vor seinem Leid.

Immer wieder sehen wir in den Medien klagende und weinende Frauen. Zeige auch ich, dass ich ein Herz für die Notleidenden und Weinenden habe? Zeige ich Mitleid, wenn andere traurig sind?

Jesus, oft stehen wir hilflos vor dem Leid in der Welt. Schenke und Mut, dort Leid in Freude zu wandeln, wo wir etwas ändern können. Amen.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Jesus hat fast keine Kraft mehr. Ohnmächtig liegt er ein drittes Mal am Boden. Doch er muss wieder aufstehen, um das Kreuz mit letzter Kraft zur Kreuzigungsstätte zu tragen. Er will das Werk vollenden, das der Vater ihm aufgetragen hat.

Menschen schauen weg, wenn andere leiden. Gehöre ich auch zu denen, die wegschauen? Oder stehe ich eher am Wegrand und „gaffe“ oder zeige ich Anteilnahme? Trete ich für die Würde der Verachteten, Verletzten, Verstoßenen ein oder habe ich keine Zeit dafür?

Jesus, manche Menschen drückt eine schwere Krankheit oder großes Leid nieder. Hilf ihnen, ihr Kreuz geduldig zu tragen. Geh mit ihnen auf ihrem Kreuzweg. Amen.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Das Kreuz liegt am Boden. Die Soldaten haben Jesus die Kleider vom Leib gerissen. Jetzt würfeln sie darum. Das Untergewand Jesu ist besonders wertvoll, es ist aus einem Stück gewebt. Jesus steht nackt vor den gaffenden und höhrenden Menschen. Die Soldaten freuen sich daran, Jesus bloßstellen.

Menschen werden ihrer Würde beraubt und bloßgestellt, um einen eigenen Vorteil daraus zu ziehen. Wie oft mache ich andere schlecht, um besser dazustehen? Wie schnell bin bereit, die Schwäche eines anderen auszunutzen?

Jesus, manchmal stellen wir andere Menschen bloß, reden nicht gut über sie und lachen sie aus. Hilf uns, einander Freunde zu sein und jeden Menschen zu achten. Amen.

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Die Soldaten haben Jesus auf das Kreuz gelegt und nageln ihn daran fest. Sie richten das Kreuz auf. Jesus muss unbeschreibliche Schmerzen aushalten. Doch er betet für seine Peiniger zu Gott: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

Immer wieder zeigen Menschen im Leid eine unfassbare Größe und wenden sich noch anderen zu. Schaffe ich es trotz meines eigenen Leidens, mich anderen zuzuwenden: den Armen, den Kranken, den am Rande stehenden, den Unterdrückten und Ausgebeuteten?

Jesus, du lässt alles geduldig mit dir geschehen. Du wehrst dich nicht. Ich danke dir, dass du dich für unsere Sünden geopfert hast. Dein Tod am Kreuz erlöst alle Menschen – damals und heute. Amen.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Am Kreuz hängt Jesus zwischen Himmel und Erde. Er hält die Qualen geduldig aus. Als er Durst hat, reicht ihm ein Soldat Essig statt Wasser. Drei Stunden hängt Jesus am Kreuz. Bis auf Maria und Johannes haben ihn alle verlassen. Auch von Gott fühlt er sich verlassen. Dann ruft er laut: „Es ist vollbracht!“ und stirbt.

Der Tod eines Menschen hinterlässt Schmerz, Dunkelheit, Angst, Verzweiflung und Trauer. Doch die Liebe überwindet den Tod. Woraus schöpfe ich meine Hoffnung? Meine Zuversicht? Meinen Glauben? Kann meine Liebe zu Gott und zu den Menschen den Tod überdauern?

Jesus, du bist für uns am Kreuz gestorben und hast die Schmerzen und Qualen auf dich genommen. Wir danken dir dafür. Amen.

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Jesus ist tot. Sein Leiden ist zu Ende. Gute Freunde nehmen ihn vom Kreuz ab und legen ihn in den Schoß seiner Mutter. Sie kann den Tod ihres Sohnes nicht begreifen und ist voller Schmerz. Am liebsten wäre sie mit ihrem Sohn gestorben.

Für eine Mutter und für einen Vater ist der Tod eines Kindes ein unaussprechlicher Schmerz. Erahne ich, wie viele Mütter und Väter am Leichnam ihres Kindes stehen? Kinder, die Opfer von Krieg und Gewalt sind, die im Straßenverkehr umkommen, die misshandelt und gequält werden, die an einer unheilbaren Krankheit leiden und daran sterben?

Gott, manchmal begegnen wir dem Tod in unserer Familie oder Nachbarschaft. Immer ist es schwer, einen lieben Menschen zu verlieren. Ich bitte dich: Schenke allen Verstorbenen das ewige Leben bei dir. Amen.

14. Station: Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Wir machen eine Kniebeuge und beten:

Wir beten dich an, Herr Jesus Christ und preisen dich. Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst. Erbarme dich über uns und über die ganze Welt. Amen.

Bild betrachten.



Nun ist es ganz still geworden um Jesus. Traurig legen ihn seine Freunde in ein leeres Felsengrab, das dem Ratsherren Josef von Arimathäa gehört. Es wird mit einem großen Stein verschlossen.

Ein Tod wie viele und doch so anders. Fragen wir uns selber: Hört für mich am Grab der Weg auf? Glaube ich, dass mit dem Tod alles aus und vorbei ist? Oder glaube ich daran, dass Gott ein Gott des Lebens und der Hoffnung ist? Kann ich für andere Leidenden und Verzweifelten ein Hoffnungszeichen sein?

Jesus, wo niemand mehr Leben erwartet, da erstehst du in Fülle. Du bist nicht im Tod geblieben. Auch wir dürfen auf ein neues Leben hoffen. Amen.

Im Leben von Menschen gibt es viele Kreuze, also Leid, das wir ertragen müssen. Mal ist es leichter, mal schwerer. Mal sind es Sorgen in der Schule, mal Ärger mit der Freundin, Mal Streit mit den

Eltern oder eine Krankheit. Leid ist schwer zu tragen. Doch Jesus sagt: Ich gehe euch mit meinem Kreuz voran. Ich trage eure Kreuze mit.

Nach 14 Stationen ist der Kreuzweg Jesu vorbei. Da sein Weg für uns hier aber nicht endete, haben manche eine

15. Station hinzugefügt: Jesus ist auferstanden. Er lebt.



Illustration: Petra Lefin; Aus: Bernhard Schweiger: Kinderkreuzweg und Osterfeier; Don Bosco Medien München 2016.

Früh am Sonntagmorgen kommen Frauen zum Grab. Sie wollen den toten Körper Jesu mit duftenden Ölen salben, wie es üblich ist. Sie erschrecken sehr, als sie sehen: Der Stein ist weggerollt, das Grab ist leer. Der Leichnam Jesu ist fort. Ein Engel spricht zu den drei Frauen: „Fürchtet euch nicht. Ihr sucht Jesus. Er ist nicht mehr hier. er ist auferstanden, er lebt! Geht zu seinen Freunden und sagt ihnen, dass Jesus auferstanden ist. Habt keine Angst, ihr werdet ihn sehen!“

Guter Gott, wir danken dir, dass du deinen Sohn für uns geopfert hast und dass du ihm durch seine Auferstehung neues Leben geschenkt hast. Wir danken dir Jesus, dass du mit uns durch deinen Kreuzweg unser Leid teilst und es so erträglicher machst. Danke für die Hoffnung und Zuversicht, die wir aus deiner Auferstehung täglich neu schöpfen dürfen. Amen.

Kreuzwegfotos: Andrea Pachner

Illustration: Petra Lefin; Aus: Bernhard Schweiger: Kinderkreuzweg und Osterfeier; Don Bosco Medien München 2016.

Texte teils aus: Der Kreuzweg Jesu vom Verlag Butzon und Bercker